

Ein Hauch von Olympia

Heute starten die Special Olympics – für 1000 Sportler und die ganze Stadt

Von Pia Sauerwald

Hildesheim. Ein wenig Olympisches Flair mit Hildesheimer Note: Die Landesspiele der Special Olympics für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung werden vom heutigen Mittwoch bis Frei-

tag in Hildesheim ausgetragen. Das sportliche Event soll zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen beitragen.

Für die Landesspiele der besonderen Sportler werden bis zu 1000 Athleten erwartet, die in den neun Sportarten

Badminton, Boccia, Fußball, Judo, Leichtathletik, Radfahren, Reiten, Schwimmen und Tischtennis antreten.

Der Fackellauf, der heute um 16 Uhr am Rathaus beginnt und zur Eröffnungsfeier in die Halle 39 führt, „soll so richtig an Olympia erinnern“, sagt Uwe Bentlage, Pressesprecher der Special Olympics Niedersachsen. Bei der Eröffnungsfeier tritt der Rollstuhlbasketballer Tan Caglar als Comedian auf.

Neben der Halle 39 sind die Sportanlagen der Eintracht Hildesheim, der VfV Sportpark, die Anlage des Reitvereins Hubertus und die Sporthalle des Gymnasium Himmelsthür die Austragungsorte der Special Olympics.

„Wir hoffen, dass nicht nur Angehörige, sondern auch viele Hildesheimer zu den

Veranstaltungen kommen und die Sportler ordentlich anfeuern“, sagt Bentlage. Bei den wettbewerbsfreien Angeboten, die parallel zu den Wettkämpfen laufen, erwarten Kinder und Teilnehmer mit und ohne Behinderung viele Mitmachangebote.

Ein Highlight der drei olympischen Tage ist das Kulturbankett der Lebenshilfe, am Donnerstag ab 18 Uhr auf dem Markt und der Lilie. Circa 20 Schüler unterstützen Menschen mit Behinderungen beim Drei-Gänge-Menü.

Die Grillfeier am JoBeach am Freitag ab 17 Uhr bildet den Abschluss der Hildesheimer Sommerspiele. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Weitere Informationen und die Zeitpläne der Wettkämpfe und Aktionen unter www.specialolympics.de/niedersachsen/.



Tan Caglar und die Teilnehmer Yasmin Stich und Michael Beyersdorf werben auf dem Marktplatz für die Special Olympics. Dort startet heute um 16 Uhr ein Fackellauf zur Eröffnung. ARCHIVFOTO: WEDIG

Die Spiele sind eröffnet

Auftakt der Special Olympics wird feierlich zelebriert: mit Fackellauf, Einzug der Athleten und buntem Showprogramm

Von Thomas Wedig

Hildesheim. Olympiareif inszeniert war gestern die Eröffnung der Special Olympics Niedersachsen in Hildesheim. Zwar kam Ministerpräsident Stephan Weil nicht persönlich. Doch seine Grußbotschaft, die beim Auftakt in der Halle 39 abgespielt wurde, machte deutlich, was die Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung ausmacht: „Da herrscht immer eine ganz besondere Stimmung und Atmosphäre“, sagte er. Das habe er schon mehrfach selbst erlebt. „Menschen mit Behinderungen gehören in die Mitte der Gesellschaft.“

Vom außergewöhnlichen Flair der Special Olympics konnten sich gestern Abend mehr als tausend Sportler, Betreuer und andere Gäste überzeugen. Der Start in das dreitägige Ereignis wurde

ausgiebig zelebriert – mit Symbolik, ganz wie bei den großen Olympischen Spielen: Auf dem Marktplatz wurde eine Fackel angezündet und zur Eröffnungsfeier in die Halle 39 gebracht. Dort brannte das Feuer in einer Schale weiter und gab das Signal: Die Spiele sind eröffnet.

Den Einzug der Athleten untermalte das Symphonische Blasorchester der Marienschule mit Pop-Hymnen, die von ähnlichen Anlässen bekannt sind: Auf „Eye of the Tiger“ folgte „The Final Countdown“. Jede teilnehmende Gruppe wurde einzeln begrüßt: Lebenshilfe-Teams, Förderschulen, Behinderten-Werkstätten aus dem ganzen Land zwischen Jever und Göttingen. Auch die Handicap-Sparte von Hannover 96 ist mit von der Partie. Dann stimmte ein Showprogramm mit viel Akrobatik die Special-Olym-

pics-Familie auf die Wettkämpfe und das Rahmenprogramm ein. Dessen Höhepunkt soll heute Abend das große Kulturbankett rund um das Rathaus werden.

„Inklusion braucht Fürsprecher und Begeisterung“, sagte Vera Neugebauer, die Präsidentin von Special Olympics Niedersachsen. Fürsprecher gibt es eine Menge, das zeigen schon die 300 ehrenamtlichen Helfer aus der Region. Und die Begeisterung war gestern beim Auftakt ausgesprochen ansteckend. Das soll so weitergehen. Athleten-Sprecher Jörg Trute zeigt sich außerdem überzeugt: „Das Wetter spielt auch mit.“



Special Olympics in Hildesheim – ein Video der Eröffnung finden Sie unter www.hildesheimer-allgemeine.de/mediathek

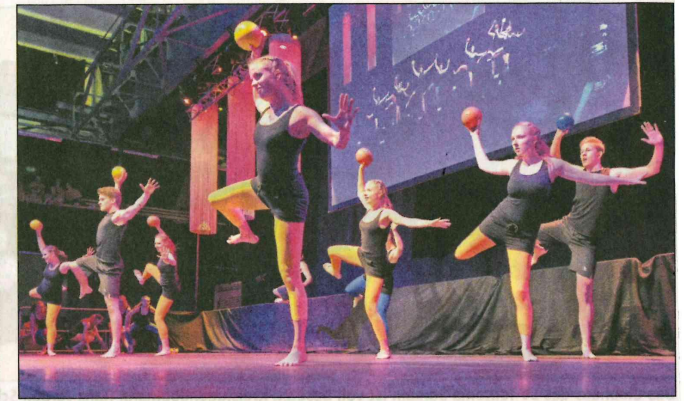


Symbolträchtig: Das Feuer der Special Olympics wird mit einer Fackel vom Marktplatz zur Halle 39 gebracht.

FOTO: MORAS



Einmarsch der Athleten mit viel Applaus, dazu spielt das Bläserorchester der Marienschule.



Sportliches Showprogramm von Ars Saltandi in der Halle 39. ■ Fotos: Kolbe, Kreikenbom

LDZ, Fr. 16.08.2017

Landeswettkämpfe mit 1000 Athleten

Startschuss der Special Olympics Niedersachsen in Hildesheim gefallen / „Inklusion braucht Begeisterung“

HILDESHEIM ■ Die Special Olympics Niedersachsen sind am Mittwoch mit einem Fackellauf, dem Entzünden des olympischen Feuers und einer großen Feier in der Halle 39 eröffnet worden. An den Landeswettkämpfen nehmen rund 1000 Athleten mit geistiger Behinderung teil. Die Spiele finden noch bis zum heutigen Freitag mit neun Disziplinen und einem Rahmenprogramm in Hildesheimer Sportstätten statt.

Auf dem Marktplatz überreichten die Präsidentin der Special Olympics, Vera Neugebauer und Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer, die olympische Fackel an Andreas Memmenger. Er ist Bewohner im Hildesheimer Diakonischen Wohnheim und trug die Fackel, gefolgt von Athleten und Betreuern, zum Bahnhof. Von dort gelangte das Licht per Fahrradkonvoi zur Halle 39.

Ein Höhepunkt des Abends war der Einmarsch der Athleten in der vollbe-



Am Donnerstag ist das sportliche Programm für die Athleten gestartet.

setzten Halle 39. Die umjubilanten Teilnehmer stammen aus niedersächsischen Behindertenwerkstätten und Schulen, Sportvereinen, Einrichtungen und Familien. Schirmherr und Ministerpräsident Stefan konnte nicht persönlich an der Feier teilnehmen und richtete sein Grußwort per Sprachbotschaft in die Halle. Darin erinnerte er sich

an großartige Erlebnisse bei den vergangenen drei Wettbewerben und sagte „Es herrscht immer eine besondere Stimmung und Atmosphäre. Zudem sind beachtliche sportliche Leistungen zu beobachten.“

Mit dieser Veranstaltung sei Inklusion für die Athleten und die Zuschauer hautnah zu erleben, erklärte er. Vera Neugebauer

dankte den rund 300 Betreuern und 250 freiwilligen Helfern, den Hildesheimer Sportvereinen und Sponsoren. Sie sagte: „Inklusion braucht Fürsprache und Begeisterung.“

Der mit einem Showprogramm von Ars Saltandi und gewagten Sprüngen des Eintracht Tricking-Teams gefüllte Abend wurde vom Stefan Hox (Radio



Auftakt des Fackelzuges: Andreas Memmenger trägt das olympische Licht.

21) moderiert. Dabei kamen unter anderem der Athleten-Sprecher Jörg Tute sowie „die Gesichter der Special Olympics Niedersachsen“, Tischtennisspielerin Yasmin Stich und Michael Beyersdorf vom Voltigieren zu Wort. Die beiden Sportler entzündeten unter großem Beifall die Schale mit dem olympischen Licht und den Wor-

ten: „Die Spiele sind eröffnet.“ Zu den ausgetragenen Disziplinen zählen Badminton, Tischtennis, Pferdesport, Radfahren, Fußball, Schwimmen, Boccia, Judo und Leichtathletik. Für Gäste und Zuschauer gibt wettbewerbsfreie und Gesundheitsangebote. Hinzu kam das Kulturbankett der Lebenshilfe auf dem Marktplatz. ■ kcb

HAZ, 16.06.2017

„So etwas habe ich noch nicht erlebt“

Mehr als 1200 Gäste genießen beim Kulturbankett auf Markt und Lilie das Essen mit Musik und Theaterszenen

Von Norbert Mierzowsky

Hildesheim. Sie waren schon in Berlin und anderen Städten zu Gast: die Notenträger von der Hildesheimer Lebenshilfe. Gestern haben sie das Kulturbankett auf dem Marktplatz mit ihrem Gesang eröffnet. Vor zwölf Jahren sind sie als kleine Chorgruppe an den Start gegangen. Und in dieser Zeit sind sie an sich selbst gewachsen. 74 Mitglieder zählen die Notenträger mittlerweile. 31 von ihnen bauen sich nun in ihren roten T-Shirts auf der Bühne auf und singen aus voller Kehle und mit Leidenschaft. Vor einem mehr als 1200-köpfigen Publikum, das auf dem Marktplatz und der Lilie Platz genommen hat, um an diesem Abend gemeinsam zu feiern. Behinderte und nicht behinderte



Auch die Tanzschule Ars Saltandi mischt mit beim Kulturbankett mit ihren Walking Acts.

FOTO: MORAS

Menschen. Darunter viele der Athleten und ihre Betreuer, die zu den Special Olympics nach Hildesheim gekommen sind.

Ein Ereignis, dass die Stadt Hildesheim nutzt, um sich im besten Sinne als Gastgeber zu präsentieren. So dankt Oberbürgermeister Ingo Meyer gleich zu Beginn dem Veranstaltungstrio, das

es möglich gemacht hat: die Lebenshilfe, die Diakonie Himmels- thür und die Stiftung Katholische Behindertenhilfe der Caritas.

„Inklusion soll lebendig werden“, sagt Günter Zellmer von der Lebenshilfe, der bereits zum dritten Mal federführend ein Kulturbankett im Herzen der Stadt auf die Beine gestellt hat.

Gelebte Inklusion, das sind auch die Notenträger, die ihr Publikum mitreißen, es sind aber auch die Betreuer wie Marcon Munoz von der Boerns-Soll-Schule aus der Nordheide, die mit ihren Schülerathleten zu den Wettkämpfen gekommen sind. „Wir waren schon auf vielen Sportveranstaltungen, aber so einen Empfang wie hier auf dem Platz in Hildesheim haben wir noch nicht erlebt“, schwärmt Munoz. Es sind viele Sportler und Betreuer. Rund 60 Prozent zählen zu den vorwiegend geistig Behinderten, schätzt Zellmer das Verhältnis ein. Und er ist froh, dass sich im Publikum auch politische Prominenz eingefunden hat so wie Brigitte Pothmer von den Grünen oder Bernd Westphal von der SPD. Zellmer hofft auf Nebenwirkungen in Berlin.

Das hofft auch Anne Lack-schwitz-Graf, die mit ihrem Sohn Benjamin an einem der zahlreichen Bierbänke sitzt, um Menü und Kulturprogramm zu genießen. Der 33-Jährige ist Läufer, und seine Mutter hofft sehr, dass er heute zeigen kann, was in ihm steckt. „Ja, es ist eine sehr schöne Veranstaltung“, sagt sie, „aber wir dürfen nicht vergessen, dass es immer eine Ausnahme bleiben wird. Es ersetzt nicht den Alltag.“ Der sei eben „anders“, drückt sie sich diplomatisch aus. Sie hat es seit mehr als 30 Jahren selbst erfahren: „Es ist so so wichtig, wenn die Familie dahinter steht.“

Punkt 8 Uhr ist dann der Himmel schwarz, und es gießt in Strömen. Das ist die Stunde der Helfer, die pitschnass abbauen, während die Gäste fliehen müssen.



Leichtathletin Nadine hat vorbildlich gepflegte Zähne – leider keine Selbstverständlichkeit, wie Zahnarzt Christoph Hils immer wieder feststellt.

FOTOS: REINKE

Hingeguckt und festgebissen – zwei Mediziner und ihre Mission

Bei der gesundheitlichen Versorgung geistig Behinderter liegt einiges im Argen – das Projekt „Healthy Athlets“ will Abhilfe schaffen

Von Sara Reinke

Hildesheim. Warum Fußballer manchmal den Ball nicht treffen – oder der Ball nicht das Tor – kann an dieser Stelle nicht allgemeingültig beantwortet werden. Doch gibt es Fälle, da ist die Antwort ganz einfach: ein Augenproblem. Ist der betroffene Sportler geistig beeinträchtigt, ist das jedoch manchmal gar nicht so leicht herauszufinden. Zum Einen, weil Menschen mit einer geistigen Behinderung ihre Probleme nicht so leicht in Worte fassen können. Zum Anderen, weil herkömmliche Sehtests oft auf Zahlen und Buchstaben basieren, die mancher gar nicht lesen kann. Und zum Dritten, weil Untersuchung und Diagnose unter diesen speziellen Umständen deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als bei gesunden Menschen – Zeit, die nicht jeder Optiker oder Augenarzt bereit ist, aufzubringen.

Eine insgesamt ungünstige Mischung, die in einem fatalen Fazit mündet: „Die medizinische Versorgung von geistig Behinderten ist schlecht.“ Das sagen der Hildesheimer Augenexperte Stefan Schwarz und – in fast gleichem Wortlaut – Dr. Christoph Hils, der als Zahnarzt für sein Fachgebiet vergleichbare Schwierigkeiten beschreibt. „Um ohne Narkose arbeiten zu können, braucht man manchmal viel Geduld. Aber die Lösung kann ja auch nicht sein, ohne Not jeden zu narkotisieren.“

Stattdessen engagieren sich Hils und Schwarz gemeinsam mit anderen Gesundheitsexperten und vielen Helfern beim Projekt „Healthy Athlets“ („Gesunde Athleten“), das vom Lions Club International und anderen Sponsoren unterstützt wird. Das Programm läuft immer parallel zu den Special Olympics, den sportlichen Meisterschaften der geistig Behinderten. Die Ausrich-

tung der Landeswettbewerbe diese Woche in Hildesheim war für Hils und Schwarz ein Heimspiel – das erste, obwohl beide schon seit mehr als zehn Jahren dabei sind. Ehrenamtlich, versteht sich. Ausrüstung und medizinisches Gerät stellen die Sponsoren, auch alle Brillen, die im Rahmen des Projekts verschrieben werden, sind für die Athleten kostenlos.

Ziel des Programms ist es zum Einen, den Sportlern gleich an Ort und Stelle zu besserem Durchblick zu verhelfen oder ihnen die richtige Zahnputz-Technik beizubringen. Zum Anderen geht es darum, zu ermitteln, wie es insgesamt um die Gesundheit der geistig Behinderten bestellt ist. Nicht gut nämlich: Fast die Hälfte der von den medizinischen Teams untersuchten Sportler leidet unter teils gravierenden unbehandelten Augen- oder Zahnproblemen. Doch die Krankenkassen wollen von Defiziten in der Ver-



Für den richtigen Durchblick: Optometrist Stefan Schwarz passt einem polnischen Sportler eine Brille an.

sorgung nichts wissen. Hier sollen die erhobenen Daten helfen, das Gegenteil zu beweisen. Damit sich dauerhaft etwas ändert. Auch wenn die Frage, warum Fußballer daneben schießen, damit allein nicht gelöst werden kann.

Eine Reportage zu den Special Olympics lesen Sie auf

Seite 16

Vera Neugebauer, Präsidentin von Special Olympics, wünscht sich mehr Begeisterung für Inklusion

Special Olympics setzt sich bereits seit 25 Jahren für eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderung ein. Die weltweit größte Sportorganisation für Menschen mit einer geistigen Behinderung fand ihren Ursprung in den USA, gegründet von der Schwesster von John F. Kennedy, Eunice Kennedy-Shriver.

In meiner mehr als 20-jährigen Tätigkeit als Geschäftsführerin der Hannoversche Werkstätten gem. GmbH habe ich zahlreiche Werkstattmitarbeiter erlebt, die sich durch die Sportangebote von Special Olympics stark weiterentwickelt haben. Plötzlich war es nicht mehr so, dass man ihnen nichts zutraute. Sie bekamen die Chance, „mutig ihr Bestes zu geben“, wie es im Slogan von Special Olympics heißt. Seit Ende 2016 bin ich ehrenamtliche Präsidentin von Special Olympics in Niedersachsen e.V.

Der Landesverband setzt sich verstärkt dafür ein, die Barrieren bei Sportvereinen zu durchbrechen und diese für Menschen mit Behinderungen zu öffnen.



„Ich habe einen Traum von Teilhabe am Leben für Jedermann“



**MEIN TRAUM:
VERA NEUGEBAUER**

Seit November 2016 leitet Vera Neugebauer als ehrenamtliche Präsidentin die Geschichte des Landesverbandes Special Olympics in Niedersachsen. Über 20 Jahre ist sie zudem als Geschäftsführerin der Hannoverschen Werkstätten tätig.

Die Sportorganisation möchte verdeutlichen, wie sehr beide Seiten von inklusivem Sport profitieren können. Bei dem sogenannten „Unified Sport“-Angebot trainieren Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in einer Sportart. Die jeweiligen Partner führen ihren Alltagsport gemeinsam aus und setzen sich erreichbare Ziele.

Sport begeistert und schafft Bindungen. So ist es auch bei Menschen mit Behinderungen und jenen, die mit ihnen trainieren. Denn Übung macht den Meister-egal, wer es versucht. Inklusion braucht Begeisterung und Fürsprecher. Dafür steht Special Olympics, denn durch konkrete Angebote an den Personenkreis werden

Menschen mit geistiger Behinderung gefördert, damit sie am Sport und im Leben in der Gesellschaft teilnehmen können.

- Menschen dabei unterstützt, mehr Verantwortung für sich und für die Gesellschaft zu übernehmen

Jeder kann sich bei den niedersächsischen Landesspielen in

Hildesheim vom 14. bis 16. Juni von der großartigen und verbindenden Wirkung des Sports und der Leistungsbereitschaft der teilnehmenden Athletinnen und Athleten überzeugen. Der Besuch der Sportstätten ist kostenfrei. Weitere Infos unter:

www.specialolympics.de/niedersachsen